

usgenommen, und daz allez gentslichin und gar gesünet, gericht und hingelegt sal sin und ist an allerleige argelist und an geverde. [5] Wurden wir ouch geheyschet czu dinste den obgenanten unsern gnedigin herren, waz wir danne yn dem dinste schaden nemen, daz wir kundlichin gemachin künden mit yren houbtluten, daz sullin unser gnedigin herren uns geylden glich andern yren mannen. [6] Were ouch, daz dy egenanten unsere 5 herren ader yren (*sic*) erbin czweytrechtig würden mit den vorgeantent yren mannen ader underthanen eynem ader mer und uns vorgeantent eynen ader mer darczu widdir dy yn yre hulffe hisschen ader uns sust dy erlobeten, von der hulffe wegen, ab wir yn dy teten, ader von der erlobunge wegen solden wir wider dy obgenanten eyde unde gelobde nicht gethan han. Wann abir dy czweytracht hengelegt wurde, so solden und 10 wolden wir dy obgenanten eyde und globde, gein den dy czweytracht gewest were, abir genczlichin ane geverde halden, alz vorgeschrebin stet. Czu orkunde — habin wir — unser iglicher sin ingesigel — an dessen briff gehangen. Hybie ouch gewest sind und habin geteydinget dy gestrengen her Ditherich von Bernwalde, er Friczschee von Wiczleibin, Nigkel List, Herman von Horstal und Balthazar Richee uffe der egenanten unser 15 gnedigin herren syeten und er Herman von Kalmaczsch, er Herman Trotte und Fritzschee von Herde uffe unser syeten. Gebin czu Ezschinwege — dryezen hundert iar darnoch yn dem nun und nunczegesten iare dez mantages vor Elizabecht.

## 264.

*Die Landgrafen Balthasar und Friedrich machen eine Sühne und einen Dienstvertrag mit Hans, 20 Werner, Heinrich und Martin von Hanstein, bedingen sich an ihrem Schlosse Hanstein das Oeffnungsrecht aus und verschreiben ihnen unter Aufhebung einer älteren Verschreibung über 12 Schock Gr. von der Jahrrente zu Weißensee jährlich 31 Gulden von der Jahrrente der Stadt Eschwege.*

**Eschwege, 1399 Nov. 18.**

*Hdschr.: Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 2 fol. 236.*

25

*Ann.: Gegenbrief der genannten von Hanstein völlig gleichen Inhalts von dems. Dat. Gleichzeitige Abschriften ebenda fol. 237, Cop. 12 fol. 3 und unvollständig (Konzept?) Cop. 16 fol. 1. — Auf Grund dieses Vertrags (§ 10) weist Landgraf Balthasar Bürgermeister, Rath und Gemeinde der Stadt Eschwege an, den genannten von Hanstein jährlich 31 Gulden aus der Jahrrente zu geben, dat. Weimar 1402 Dez. 26 (feria tertia Stephani prothomartiris). Gleichzeit. Abschr. Hauptstaatsarchiv Dresden Cop. 29 fol. 50 b.*

30

Wir Balthasar unde Friederich sin son von gotes gnadin lantgrafe in Duringen unde margrafen czu Miessen bekennen — vor uns unde unser erbin, [1] daz wir mit wolbedachtem müte unde gutem vorrate uns mit den gestrengin Hansen, Werner, Heynrich unde Mertin gebrudir unde gevettern von Hansteyn unde geseßin daselbens unde allin yren helffern unde den yren genczlich unde gar gesunet unde gericht habin uff eynen 35 ganczen grünt und alle sachin, alle czusprüche, schelunge, czweytracht, ufflouffte, kriege unde schaden, die undir uns unde den unsern uff beide sieten biz hüte uff dießin tag ufferstandin unde gewest unde erlouffin sint adir unser einer czu dem andirn gehad had adir gehabin müchte, wilchirleye unde von waz sachin daz were, an allis geverde unde also, daz die vorgeantent von Hansteyn unde ire rechtin erbin unser unde unser rechtin 40 erbin manne unde diner sin sullin unde uns getruwelichin dinen sy selbins unde mit yrem